

Rede anlässlich der Verleihung des KunstZeitAlter-Preises

am 11.11.2020 per Videokonferenz

gehalten von Andrea Gaede



Gesellschaftlichen Zusammenhalt mit Kunst und Gemeinschaft gestalten

Seit drei Jahren fördert der Sächsische Förderpreis für Kunst und Demografie "KunstZeitAlter" die Umsetzung von Konzepten, welche sich künstlerisch dem Thema „Demographie“ also der Bevölkerungsentwicklung widmen und die dabei auf eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger setzen.

Gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultur und Tourismus und der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung richtet der Landesverband Soziokultur Sachsen den Konzeptpreis biennial aus und führt das damit verbundene Projektmanagement, die Beratung und das Bewertungsverfahren durch.

Im dritten Jahr der Ausschreibung wurden zum Thema „Zusammenhalt“ Projektkonzepte gesucht, sich im Kontext wandelnder Gesellschaften dem sozialen Miteinander widmen, die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts vorantreiben wollen und dafür die Methoden und Ausdruckselemente von Kunst und Kultur zur Anwendung bringen.

Schlaglichter zur Resonanz der Ausschreibung und zur Juryarbeit

Mit 39 Einreichungen wurde im dritten Jahr der Ausschreibung eine Höchstzahl erreicht. Dies ist bei einem Konzeptpreis eine beachtliche Zahl. Denn im Vergleich zu einem Anerkennungspreis für bereits durchgeführte oder laufende Projekte ist es für Bewerberinnen und Bewerber weitaus herausfordernder einen Plan für die Zukunft – sprich ein Konzept – plastisch und überzeugend darzustellen.

Bei den Einreichungen waren auch die ländlichen Regionen gut vertreten: Über ein Drittel der Einreichungen kam aus der Fläche des Freistaat Sachsens, sprich außerhalb von Dresden, Leipzig und Chemnitz. Dies ist ein wichtiges Signal, denn die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts ist besonders dort von Nöten, wo die Wege länger und die Angebote weniger sind.

Die Resonanz auf den Konzeptpreis macht schließlich auch deutlich: Die Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders mobilisiert in hiesigen Zeiten eine Vielzahl von Akteuren aus Kunst, Kultur und Soziokultur.

Die siebenköpfige Jury hatte zur Bewertung im Sommer zahlreiche Projektkonzepte vorliegen, die bspw. in Grimma, Meißen, Plauen oder Kirschau einen starken Zusammenhalt in der heterogenen und offenen Gesellschaft befördern wollen.

Die Bandbreite erstreckte sich von interkulturellen Kinder- und Jugendwerkstätten, über Kunstgärten, Geschichtenwettbewerbe und Handwerkskunst im öffentlichen Raum bis hin zu inklusiven Comics oder der Idee, Kleingartenvereine künstlerisch zu empoweren.

Bei der Bewertung der Einreichungen lag die künstlerische Qualität gleichauf mit einer überzeugenden Methodik für Bürgerbeteiligung und der zu erwartenden Wirkung ins Gemeinwesen.

In der Jury vertreten waren:

- **Markus Franke**
Abteilungsleiter Kunst im Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (Dresden)
- **Dr. iur. Jochim Thietz-Bartram**
Rechtsanwalt, Vorsitzender der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung (Dresden/ Hamburg)
- **Dr. Susanne Illmer**
Abteilungsleiterin Wissenschaft und Veranstaltungen am Deutschen Hygiene-Museum; (Dresden)
- **Ulrike Bernard**
Geschäftsführerin des Soziokulturellen Haus Steinstraße e.V.; (Leipzig)
- **Kirstin Zinke**
Museumsleiterin der Energiefabrik Knappenrode; (Lausitz)
- **Annett Heinich**
Netzwerkerin und Expertin für inklusive Sozialraumgestaltung (Dresden)
- **Christian Zöllner**
Professor für Designmethoden und Experiment an der Burg Giebichenstein; The Constitute e.V./ FabMobil (Bautzen/Berlin)

Diese Jury hat sich in einer sehr diskussionsfreudigen Sitzung am 16. Juli 2020 sehr deutlich unter allen Einreichungen für das Projekt in Zwenkau entschieden. Was die Jury zu dieser Entscheidung bewog, das verrät Ihnen Frau Dr. Susanne Illmer in ihrer Laudatio.

